

Aufwärts mit der Kunst

On the way up with art

Die Münchener Künstlerin Eva Koberstein gestaltet Aufzugskabinen mit Acrylfarben. In ihrem Atelier bemalt sie Aluminiumbleche, die anschließend in die Kabine eingebaut werden. Zum Schutz der Malerei werden Glasscheiben vor die Platten montiert.

Im ersten Augenblick deutet nichts darauf hin, dass sich in einigen hochgeschossigen grauen Plattenbauten in Deutschland eine kleine Idylle verbirgt. Doch der erste Eindruck täuscht. Denn bereits in rund 50 Fahrstühlen Deutschlands wird die Fahrt mit dem Aufzug zu einem Erlebnis der besonderen Art.

Die Aufzugtür öffnet sich, und die Fahrgäste finden sich plötzlich inmitten einer anderen Welt wieder. Giraffen mit verknoteten Hälsen, Frösche die sich um eine Fliege streiten, Gnus und Leoparden blicken von den Wänden, und spenden ein wenig Behaglichkeit. Die Fahrt mit dem Aufzug wird zu einem kurzen Ausflug in eine andere bunte Welt, eine Fantasiewelt, ein kleines Paradies auf wenigen Quadratmetern.

Erschaffen hat sie Eva Koberstein. Die Künstlerin ist Deutschlands

erste professionelle Aufzugsmalerin. Rund 20 Fahrstuhlkabinen hat sie seit 1993 bereits selbstständig gestaltet. Die Gestaltung ist an die jeweilige Raumsituation im Aufzug angepasst. Da sich die Motive auf Augenhöhe konzentrieren, werden die Benutzer optisch nicht bedrängt. Im Gegenteil: Dank der raumillusionistischen Gestaltung und einer entsprechenden Farbgebung wirken die Aufzüge größer denn je. Angstzustände wie Klaustrophobie werden dadurch ebenfalls gebannt, denn eingeeengt fühlt sich von farbenfrohen Wänden kaum jemand.

Kunst als Steigerung des Wohnwertes

Die ursprüngliche Idee zur Kunst im Aufzug hatte der Stuttgarter Bauinvestor Thomas Barth, der Miet- in Eigentumswohnungen umwandelt. „Ich wollte den Leuten ein kleines Highlight organisieren, etwas Be-



Kunst im Aufzug: ein Paradies auf zwei bis drei Quadratmeter

Art in elevators: a paradise on two to three square meters

schaulichkeit und Freude in der sonst eher angespannten Aufzugssituation“, erinnert er sich. Als engagierter Kaufmann erkannte er aber auch schnell, dass er mit kaum einer anderen Methode so effizient den Wohnwert eines Hauses erhöhen kann. „Die Sanierung eines Gebäudes kostet schnell mal ein bis zwei Millionen Euro, da ist es doch nur eine Petitesse, wenn ich dann noch viertausend Euro für den Aufzug ausbebe – der dann jedem sofort auffällt.“

Kostengünstiges Rezept gegen Tristesse und Vandalismus

Die künstlerisch gestalteten Aufzugskabinen sind auch unter einem anderen Aspekt interessant: Bei verschiedenen Projekten in sozial kritischen Wohnumfeldern stellte sich heraus, dass der Vandalismus in den Kabinen zurückgeht. In großen Wohnanlagen setzt sich dieser atmosphärische und individuell gestaltete Raum von der

The Munich artist Eva Koberstein decorates lift cabins with acrylic paint. In her studio she paints aluminium panels, which are then mounted in the cabins.

Glass panes are installed in front of the panels to protect the paintings.

Initially, there is no indication that a small paradise is concealed in some multi-storey prefabricated blocks in Germany. But the first impression is misleading. For already in around 50 German lifts the journey with the lift becomes an experience of a special kind.

The lift door opens and the lift guests suddenly find themselves in the midst of another world. Giraffes with knotted necks, frogs struggling for a fly, gnus and leopards gaze from the walls and diffuse a little cosiness. The journey with the lift becomes a short excursion into another colourful world, a fantasy world, a small paradise on a few square metres.

All this has been created by Eva Koberstein. The artist is Germany's first professional lift painter. Since 1993 she has already personally decorated around 20 lift cabins. The decoration is adapted to the specific space situation in the lift. Since the subjects are concentrated at eye-level, the users are not put under optical pressure. On the contrary: thanks to space-illusionary design and corresponding colouring, the lifts seem bigger than ever. Feelings of fear such as claustrophobia are likewise banished in this way, since hardly anyone feels closed in by brightly coloured walls.

Art as a heightening of the living value

The Stuttgart property investor Thomas Barth, who converts rented- into owner-occupied accommodation had the original idea for art in lifts. "I wanted to organise a little highlight for the people, some tranquillity and joy in the otherwise rather tense lift situation," he recalls. But as a dedicated businessman he also quickly recognised that he could hardly increase the living value of a building so efficiently with any other method. "The cost of redeveloping a building can quickly mount up to one to two million Euros. Under these circumstances it's a bagatelle if I then spend another four thousand Euros for the lift – which everyone then immediately notices."

Cost-effective recipe against dreariness and vandalism

The artistically decorated lift cabins are also interesting from another point of

Einheitsgestaltung der Häuser, Flure und Eingänge ab und führt zu einer größeren Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld. Langeweile und Aggression, die schnell in engen, sonst oft kühlen und gesichtslosen Kabinen entstehen, kommen in einer künstlerisch gestalteten Kabine meist gar nicht auf. Darum lautet die Philosophie der 38-jährigen: „Aufzüge mit Witz und Farbe weniger anonym und zu etwas Besonderem machen, das die Leute berührt, und so aggressionsabbauend wirkt“. Die malerische Gestaltung kostet zwischen 3000 und 4500 Euro, je nach Quadratmeterzahl des Aufzuges, und liegt damit weit unter dem Preis anderer Methoden zur Vandalismusprävention (Videoüberwachung, Graffiti-Entfernung etc.).

Der Aufzug als Einladung und Visitenkarte des Hauses

Für die Zukunft hat Eva Koberstein noch weitere Zielgruppen im Visier. So möchte sie sich vermehrt der Aufzugsgestaltung in Gebäuden mit Publikumsverkehr zuwenden. „Denn in Geschäftshäusern oder Firmenniederlassungen kann eine repräsentative künstlerische Aufzugsgestaltung zu einer gelungenen Selbstdarstellung beitragen. Schließlich ist der Aufzug die Visitenkarte eines Gebäudes, an ihm kommt niemand vorbei. Und wenn er dann mal nicht verspiegelt oder mit Marmor



*Ein dekorativ gestalteter Aufzug als Visitenkarte des Hauses
Decoratively styled elevator as the houses business card*

ausgekleidet ist, sondern Kunstwerke in sich trägt, bleibt das sicher im Gedächtnis der Besucher hängen“, dessen ist sich die Münchenerin sicher. Aber auch in Krankenhäusern und Seniorenresidenzen kann sich Eva Koberstein gestaltete Aufzüge gut vorstellen, um zu einer angenehmen Atmosphäre beizutragen.

Fantasiewelten auf rund zwei Quadratmetern

Um den Anforderungen und Vorstellungen so verschiedener Zielgruppen gerecht zu werden, hat Eva Koberstein gute Kontakte zu einer Reihe von Künstlern, die für sie arbeiten. Neben den aus eigener Hand gestalteten Aufzugskabinen hat sie in etwa dieselbe Anzahl an Aufzugsgestaltungen an andere Künstler weitervermittelt. So gewährleistet sie eine breite ästhetische Palette an Kunstwelten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und die Gestaltungsarten vielfältig, mal minimalistisch und abstrakt, mal

erzählerisch, mal eher ornamental. Für den Entwurf einer neuen fahrenden Traumwelt benötigt Eva Koberstein rund ein bis zwei Wochen und für das Malen an sich rund drei Wochen. Anschließend erstrahlt irgendwo in Deutschland eine ganz

neue, einzigartige Aufzugswelt und nimmt Kurs nach oben.

*Eva Koberstein,
Melanie Kuhlmann*

view. In various projects in socially deprived residential environments it turned out that vandalism in the cabins then decreased. In large residential complexes this space, with its individual decoration and atmosphere, stood out from the uniform decoration of the buildings, corridors and entrances and led to a greater identification of the occupants with their residential environment. Boredom and aggression, which quickly arise in cramped, often cool and faceless cabins, usually do not occur in the first place in artistically decorated cabins. For this reason, the philosophy of the thirty-eight year old is: “Make lifts less anonymous and into something special with wit and colour, which touches people and so acts to reduce aggression.” The picturesque decoration costs between 3000 and 4500 Euros, depending on the square metre size of the lift, and so lies far below the cost of other methods for preventing vandalism (video monitoring, graffiti removal, etc.).

The lift as invitation and visiting card of a building

For the future Eva Koberstein has even more target groups in her sights. For example, she would like to focus more on lift decoration in buildings open to the public. “That’s because in business premises or company buildings an imposing artistic lift decoration can contribute to successful image cultivation. After all, the lift is a building’s visiting card, no one can avoid it. And if for a change it isn’t mirrored or marble-panelled, but rather contains works of art, that will definitely remain in the visitors’ memory,” of this the Munich artist is certain. But Eva Koberstein can also easily imagine decorated lifts in hospitals and old age homes, as a contribution to a pleasant atmosphere.

Fantasy worlds on about two square metres

To do justice to the requirements and ideas of such different target groups, Eva Koberstein has good contacts to a series of artists who work for her. In addition to the lift cabins decorated by her personally, she has passed on about the same number of lift decoration commissions to other artists. In this way she ensures a broad palette of artistic worlds. No limit is placed on imagination and the modes of decoration are manifold, sometimes minimalist and abstract, sometimes narrative, on other occasions more ornamental. Eva Koberstein needs around one to two weeks for the design of a new travelling dream world and for the painting itself roughly three weeks. Thereafter a completely new, unique lift world dazzles somewhere in Germany and makes its way upwards.



*Abflug nach oben: Kohlmeise im Aufzug
Departure to upstairs: great tit in the lift*

